

Titelbildhinweis: Aus der Übersicht von Till Dammaschke, Abbildung 2: Beispiel für einen Zwei-Komponenten Kalziumsilikat-haltigen Sealer bestehend aus Pulver und Wasser (BioRoot RCS; Septodont, Saint-Maur-des-Fossés, Frankreich). Bei Pulver- und Wasser-basierten Sealern kann die Konsistenz entsprechend der klinischen Situation passend eingestellt werden; Seiten 104–113; (Abb. 2: T. Dammaschke)

Online-Version der DZZ: www.online-dzz.de

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung weitgehend verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.

EMPFEHLUNG DER SCHRIFTLÉITUNG / EDITORS' PICK

Liebe DZZ-Leserinnen und -Leser

Editors' Pick

„Das Ende der thermoplastischen Obturation?“ – Schon der Titel klingt nach einem großen Umbruch, abgeschnittenen Zöpfen, etwas Epochalem gar. Das ist in der Zahnmedizin, in der der Fortschritt häufig eher ein geringeres Tempo hat, eine Seltenheit. Nun trägt die Überschrift auch ein Fragezeichen, sodass es sich eher um eine nicht abschließend beantwortete Frage zu handeln scheint. Diese Ansicht – soviel sei vorweggenommen – teilt auch der Autor des Beitrags: „Kalziumsilikat-basierte Sealer führen vermutlich nicht zum Ende der thermoplastischen Obturationsmethoden“, denn „thermoplastische Obturationsmethoden (sind) für eine erfolgreiche endodontische Behandlung nicht zwingend notwendig“

Was ist also dran? Tatsächlich folgen die beschriebenen Kalziumsilikat-basierten Sealer einem Trend nach „mehr Biokompatibilität“. Auf jeden Fall scheinen Eigenschaften des Materials – nämlich die Interaktion mit Feuchtigkeit interessante Aspekte, Vor- und Nachteile zu bergen. Schon allein diese Informationen machen die Lektüre des Beitrags von Till Dammaschke ab Seite 104ff lohnend. Wichtig bleibt die Botschaft, dass es eben nicht nur der Sealer – ein Material – für den Erfolg von Bedeutung ist, sondern dass eine adäquate Desinfektion und dichter Verschluss ebenso wichtige Elemente des endodontologischen Behandlungsprozesses sind. Am besten lesen Sie daher doch gleich das ganze Heft.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Guido Heydecke

Prof. Dr. Werner Geurtsen



Prof. Dr. Guido Heydecke



Prof. Dr. Werner Geurtsen